

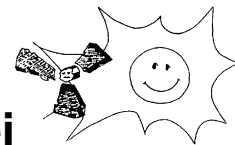
AKW KRŠKO (Slowenien) (2021)



BAUTYP	HER- STELLER	LEISTG.	BETRIEB	BETRIEBS- DAUER
Druckwasser- reaktor	Westinghouse	730 MW	Seit 1981	Urspr. 2023 seit 2016 verlängert bis 2043

- **LAGE:** in Slowenien an der Save (Nebenfluss der Donau), etwa 20 km von der kroatischen Grenze entfernt. Eigentümer sind jeweils zur Hälfte Kroatien und Slowenien. Sie wollen einen zweiten Reaktor am gleichen Standort errichten.
- **GROSSER SICHERHEITSMANGEL:**
 - liegt in einem Erdbebengebiet und würde einem starken Erdbeben, welches in Slowenien ca. alle 200 Jahre auftritt, nicht standhalten.
 - Hochwassergefahr durch Fluss Save bzw. Gefahr der Flusswassererwärmung in heißen Sommern durch zu wenig Kühlung.
 - Laufzeitverlängerung auf 60 Jahre trotz Materialermüdung.
 - Lagerung des Atomabfalls in einem Trockenlager am Gelände
- **STÖRFÄLLE:** es kommt immer wieder zu ungeplanten Abschaltungen

DAGEGEN PROTESTIEREN WIR!



Wiener Plattform Atomkraftfrei

www.atomkraftfreiezukunft.at, www.donauregion-atomkraftfrei.at

email: atomkraftfreiezukunft@gmx.at

Tel. 01 8659939 (früh und abends)

NEUES vom AKW KRŠKO (2021)

2012	28.10. Wegen Hochwasser der Save wird das AKW heruntergefahren.
2013	25.3. Automatische Abschaltung wegen Dampfverlust im Sekundärkreislauf 24.10. Neuer Zwischenfall: Abgebrochene Uranbrennstäbe sind auf den Boden des Reaktors gesunken. Bedeutet gefährliche Materialermüdung.
2015	<i>Slowenien und Kroatien beabsichtigen, die Betriebszeit des AKW auf insgesamt 60 J zu verlängern. B. Prettner (Landeshauptmannstv.) und R. Holub (Umwelt- und Energiereferent) von Kärnten wollen im UVP-Verfahren alle Möglichkeiten des Widerstandes ausnützen. Kein Ausbau der Erneuerbaren durch Slowenien.</i>
2016	27.7.: Slowenien und Kroatien beschließen gemeinsam eine Verlängerung des Betriebs des AKW Krško1 statt nur bis 2023 nun bis 2043 und planen damit eine 60-jährige Laufzeit. Diese Verlängerung ist wegen der bereits derzeit erkennbaren Materialermüdung des Kernreaktors völlig unverantwortlich. Der Bau eines 2.Reaktors wird am Standort von Krško 1 geplant - obwohl seismische Gutachten krass dagegensprechen.
2017	Durch ein Problem im Kühlsystem hat sich der Reaktor selbst abgeschaltet. Von österreichischer Seite wird eine Abschaltung des Meilers gefordert. Durch die Betriebsverlängerung des AKW Krško 1 muss Raum für weiteren hochradioaktiven Atommüll geschaffen werden. Ein trockenes Zwischenlager soll deshalb in Krško bis 2023 gebaut werden. Die zuständige Atomaufsichtsbehörde (Uprava za jedrsko varnost) weigert sich, eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen.
2018	Slowenische NGOs klagen gegen den Bau des hochradioaktiven Zwischenlagers und verlangen Mitsprache laut Aarhus-Konvention. Die Kärntner Landesregierung fordert die Regierung auf, für die bis 2043 geplante Betriebsdauer eine neue UVP durchzuführen.
2019	Trotz der ablehnenden Haltung großer Teile der slowenischen Bevölkerung gegen die Atomkraft hält der slowenische Premierminister Marjan Sarec an dem Plan eines 2. Reaktors fest. Nach der Stilllegung der Kohlekraftwerke könne seiner Meinung nach eine Reduktion der Treibhausgasemissionen nur mit 50% Erneuerbarer Energie und 50% Atomkraft erreicht werden. Slowenien deckt mit dem AKW Krško 40% seines Stromverbrauchs. Slowenische Atomkraftgegner sind politisch unerwünscht und haben bei einem Engagement mit beruflichen Nachteilen zu rechnen.
2020	Österreich beteiligt sich an der UVP zum Zwischenlager (Trockenlager) für abgebrannte Brennstäbe des AKW Krško: wichtigste Schwachpunkte sind zusätzlich zur Erdbebengefahr der mangelnde Außenschutz (Terrorangriff, oder Flugzeugabsturz). 29.12.: Erdbeben der Stärke 6,4 mit Epizentrum 45 Kilometer südöstlich von Zagreb bewirkt automatische Abschaltung des AKWs. Das AKW war aber nicht gefährdet.
2021	Für die Betriebsdauerverlängerung des AKW Krško wird laut slowenischem Umweltministerium eine grenzüberschreitende UVP durchgeführt werden.